



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Gewaltenteilung in Deutschland - Warum müssen Legislative, Exekutive und Judikative getrennt werden?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel: *Arbeitsblätter aus der Reihe „School-Scout – aktuell“*
Gewaltenteilung in Deutschland – Warum müssen Legislative, Exekutive und Judikative getrennt werden?

Bestellnummer: 57649

Kurzvorstellung:

- Diese aktuellen Arbeitsblätter in Stationsform sind fertig ausgearbeitet und für den direkten Unterrichtseinsatz im Politikunterricht erstellt. Sie geben den Schüler/innen grundlegende Informationen zur Bedeutung der Gewaltenteilung in Demokratien, ihren verschiedenen Dimensionen und ihre Beziehung zu Medien und Lobbyismus.
- Die Aufgaben der Stationen werden durch Schaubilder und Material mit aktuellem politischem Bezug unterstützt und fordern die Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem Arbeiten und vertiefender Recherche auf. Ein ausführlicher Lösungsteil vervollständigt die Arbeitsblätter.
- Warum stellt Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler/innen können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.

Inhaltsübersicht:

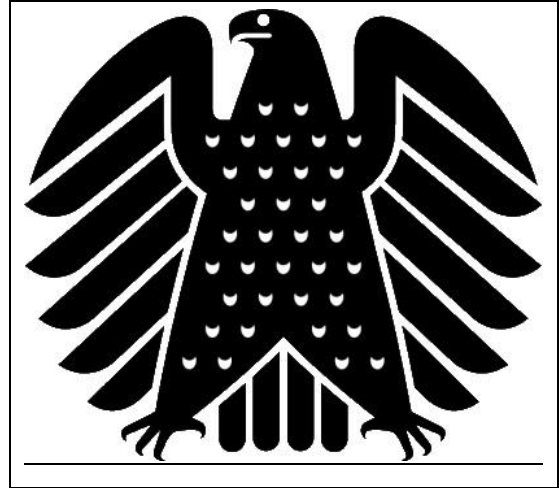
- Station 1: Die Gewaltenteilung in Deutschland
- Station 2: Horizontale und vertikale Gewaltenteilung
- Station 3: Der Bundespräsident – „Ein Beispiel für eine ausführende Gewalt“
- Station 4: Die vierte und fünfte Gewalt in der Politik: Medien & Lobbyismus
- Ausführliche Lösungsvorschläge zu den Aufgaben



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Station 2:**Horizontale und vertikale Gewaltenteilung****Material 1:**

In modernen parlamentarischen Demokratien wie der Bundesrepublik Deutschland besteht die klassische Form der Gewaltenteilung nur noch in abgewandelter Form. Das bedeutet, dass neben der sog. horizontalen Ebene der Gewaltenteilung, die sich in Legislative, Exekutive und Judikative aufteilt, eine weitere Form besteht: die sog. vertikale Gewaltenteilung (auch „föderative Ebene“ genannt). Hier wird zwischen staatlicher Gewalt und kommunaler Selbstverwaltung unterschieden. Dieses



Organisationsprinzip im politischen System Deutschlands nennt man auch "Föderalismus": der Gesamtstaat ist in einzelne Bundesländer unterteilt, die wiederum in Städte, Kreise und Gemeinden unterteilt sind. Dabei verfügen die einzelnen Glieder jeweils über eine gewisse Eigenständigkeit und sind dennoch zu einer übergeordneten Gesamtheit – der Bundesrepublik Deutschland – zusammengeschlossen. Es entsteht also eine Aufteilung der Gewalt zwischen den Behörden, die für den Staat zuständig sind, und solchen, die für die einzelnen Bundesländer verantwortlich sind.

Die Abbildung in Material 2 verdeutlicht diesen Zusammenhang! (→ siehe: Seite 4)

- Aufgabe 1) Fasse mit deinen Worten das Schaubild aus Material 2 zusammen und erkläre mithilfe dessen die Begriffe vertikale und horizontale Gewaltenteilung.*
- Aufgabe 2) Überlege, welche Vor- und Nachteile sich für den Bund und die einzelnen Bundesländer aus der vertikalen Gewaltenteilung ergeben können.*
- Aufgabe 3) Die Macht in Deutschland lässt sich nach moderner Auffassung in weitere Ebenen unterteilen: die zeitliche Ebene, die soziale Ebene, die dezisive Ebene und die konstitutionelle Ebene. Recherchiere die Begriffe im Internet und erkläre, was man unter diesen Begriffen versteht.*

Station 4:**Die vierte und fünfte Gewalt in der Politik****Material 1: Medien**

In einem demokratischen Land erfüllen die Medien (Presse, Rundfunk) wichtige und grundlegende Funktionen für die Gesellschaft. Sie sollen das Volk in erster Linie informieren, durch Kritik und Diskussion zur freien Meinungsäußerung und Meinungsbildung beitragen und damit Partizipation, d. h. ein Mitwirken am öffentlichen, politischen Geschehen

ermöglichen. Die Medien stellen somit ein Sprachrohr der Gesellschaft dar, durch das Meinungen und Kritik offen geäußert werden können. Im Hinblick auf die Thematik der Gewaltenteilung werden die Medien oftmals als die vierte Macht oder auch publikative Macht bezeichnet und neben den drei klassischen Gewalten Judikative, Exekutive und Legislative als eine Art virtuelle Säule gesehen. Tatsächlich besitzen die Massenmedien zwar keine direkte Macht, die Politik oder



(commons.wikimedia.org /
wladyslaw – Karlo)

deren Entscheidungen zu beeinflussen oder zu ändern, aber durch gezielte Berichterstattung und öffentliche Diskussion kann das politische Geschehen durch den Druck der Öffentlichkeit erheblich beeinflusst werden. Im gesteigerten Sinne wird sogar das Wort „Mediendemokratie“ verwendet, welches darauf abzielt, dass die Politik sich der Medienlogik und deren Abläufen sogar unterwerfen muss, um erfolgreich mit der breiten Öffentlichkeit kommunizieren zu können. Die Folge daraus ist, dass politische Veranstaltungen, wie z.B. die Fernsehduelle mit den Spitzenkandidaten bei den letzten Bundestagswahlen, mehr oder weniger zu Inszenierungen werden.

Material 2: Lobbyismus

Unter Lobbyismus wird eine Interessenvertretung bestimmter Gruppen in Politik und Gesellschaft verstanden. Das sog. Lobbying wird von Personen betrieben, die am politischen Entscheidungsprozess selbst nicht direkt beteiligt sind und über kein demokratisches Mandat verfügen. Man versucht aber durch persönliche Beziehungen ganz gezielt Einfluss auf die



(commons.wikimedia.org / Daniel R. Blume)

Lösungsvorschläge zu Material 2:

Zu Aufgabe 1)

Das Schaubild zeigt die horizontale Gewaltenteilung in Exekutive, Legislative und Judikative und gleichzeitig die vertikale Gewaltenteilung in Bundesebene und Länderebene mit deren wichtigsten Organen (siehe Schaubild)

Horizontale Ebene:

Unter der horizontalen Gewaltenteilung versteht man die Aufteilung der Macht im Staat auf die drei Bereiche Legislative, Exekutive und Judikative, die voneinander funktional getrennt sind, aber miteinander kooperieren. Bei der horizontalen Gewaltenteilung geht es um die gegenseitige Kontrolle der Gewalten. Es herrscht eine Teilung hinsichtlich der Aufgaben, des Personals und des Verantwortungsbereichs vor.

Vertikale Ebene:

Unter der vertikalen Gewaltenteilung versteht man die Aufteilung der Gewalt zwischen Behörden, die für das ganze Land zuständig sind, und Behörden, die für ein kleineres Gebiet zuständig sind. Deutschland ist mit seinem Aufbau aus Ländern, die eigene Kompetenzen haben, ein gutes Beispiel. Z.B. fällt der Bereich Bildung unter die Verantwortung der Länder. Man nennt dieses Prinzip auch Föderalismus.

Zu Aufgabe 2)

Vorteile:

- Die Zuständigkeitskonkurrenz ermöglicht gegenseitige Kontrolle und Einschränkung von Machtmissbrauch zwischen Bund und Ländern
- Die Gewalten können stärker unterteilt werden, was staatliches Handeln effektiver macht
- Entscheidungen können schneller getroffen werden
- Kürzere Kommunikationswege zwischen Bürgern und Regionalpolitik
- Minderheiten können geschützt werden und können mitbestimmen.

Nachteile:

- Politische Arbeit wird dadurch auch träge, teurer und undurchsichtiger machen kann.
- Die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern ist oft sehr schwierig oder funktioniert in der Umsetzung kaum.
- Lange Kommunikationswege und langwierige Entscheidungsfindung
- Länder haben dadurch nicht konforme politische Regelungen, z.B.: unterschiedliche Abiturregelungen

Zu Aufgabe 2)

<i>Pro</i>	<i>Contra</i>
<ul style="list-style-type: none"> • mehr politische Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bürger im Sinne des Art. 20 GG: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“ • Aufwertung und Politisierung des Amtes • direkte Legitimation • Das Amt wird personalisierter, greifbarer • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • zusätzlicher Wahlkampf • Amt des Bundespräsidenten soll integrierend wirken und eine parteiübergeordnete Meinung repräsentieren • parteipolitischer Missbrauch ist zu befürchten • möglicher Kompetenzstreit zwischen Kanzler und Präsident • steht repräsentativem, parlamentarischem System entgegen • Aufwand steht der repräsentativen Funktion entgegen

Lösungsvorschläge zu Material 4:**Zu Aufgabe 1)**

Die Aufgabe kann auf unterschiedliche Weise gelöst werden, folgende Ansätze könnten in der Beantwortung der Frage erwartet werden:

- Das Bild spricht vielleicht die jüngeren Wähler an
- Soll eine coole Wirkung haben
- Ist Polarisierend → man rückt in den Mittelpunkt der aktuellen Berichterstattung
- Kann von anderen Parteien für eine „Schmutzkampagne“ genutzt werden
- Widerspricht der Vorbildfunktion des Bundeskanzleramtes
- Nicht seriös
- Kann Wähler verärgern oder abschrecken
- ...

Zu Aufgabe 2)

- Lobbyismus ist ein Teil jeder modernen Demokratie
- Gewerkschaften und Umweltverbände betreiben ebenfalls Lobbying für einen gesellschaftlich guten Zweck
- Man kann in Vereine eintreten, um seine Interessen und Vorstellungen besser umzusetzen, denn große Vereine haben eine höhere Chance von Politikern gehört zu werden.
- Gefährlich wird es für die Demokratie, wenn einzelne Gruppen zu starken Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen
- Korruption und Bestechung widersprechen dem demokratischen Leitgedanken
- Interessengruppen können sich zu starke Vorteile am Markt verschaffen
- Die Lobbyismus-Arbeit ist meist sehr intransparent und kaum zu kontrollieren. Sie entspricht somit nicht der Vorstellung einer Gewaltenteilung, die sich gegenseitig kontrolliert.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Gewaltenteilung in Deutschland - Warum müssen Legislative, Exekutive und Judikative getrennt werden?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

